

Beifall im Gotteshaus

Erstes Konzert „Weihnachten in der Stadt“ ein voller Erfolg

Eupen. — Beifall im Gotteshaus ist auch bei einem kirchenmusikalischen Konzert hierzulande eine Seltenheit. Beim ersten Konzert der Reihe „Weihnachten in der Stadt“ am vergangenen Sonntag in der Eupener Klosterkirche am Rathaus, brandete er aber auf. Der Bruch mit einer alten Tradition, aber auch der Beweis für das hohe Niveau dieser Veranstaltung.

Mitwirkende bei diesem von „Jugend und Musik“ veranstalteten Konzert waren die beiden Malmedyer Chöre „Les Capucines“ und „Royale Union Wallonne“, der Kgl. Marienchor Eupen und das spanische Gitarrenduo Nicolas und Ilse Alfonso.

Die beiden spanischen Künstler boten selten zu hörende Gitarrenmusik, zum Teil aber auch solche, die für Gitarre arrangiert worden war. Hierzu gehörten Werke von Bach, Pachelbel, Pasquien, de Falla, Cordoba u. a. Ilse und Nicolas Alfonso überraschten durch ihr feinnerviges Spiel, das bei dieser ungewohnten Instrumentalisierung voll zur Geltung kam. Sie verfügen aber auch über ein bewundernswertes Einführungsvermögen und eine klare Beherrschung ihrer Instrumente. So wurden denn ihre Vorträge zu einem makellosen Genuß.

Die unter Max Bino stehenden „Capucines“ sind ein Mädchenchor aus Malmedy, der sich bereits einen recht beachtlichen Ruf erworben hat. Dies wurde auch in Eupen deutlich, wo die Sängerinnen wieder durch gepflegten Gesang und gutes technisches Können bestachen. Sie warteten mit einer Serie deutscher und französischer Weihnachtslieder auf, die sicher und ohne Floskeln dargeboten wurden.

Der Malmedyer Männerchor „Royale Union Wallonne“ wird seit einigen Jahren von Willy Mommer geleitet, was sich gewiß sehr zum Vorteil dieses Ensembles ausgewirkt hat. Dies war auch am Sonntag zu spüren. Die Stimmen sind gut und sehr ausgeglichen besetzt, was sich selbstverständlich positiv auf Harmonie und Leistung auswirkt. Weihnachtslieder sowie Werke von Méhul, Arcadelt und Spirituals bildeten die Programmfolge, die gewiß viele Freude bereitete.

Der Kgl. Marienchor schließlich, ein weiterer von Willy Mommer geleiteter Chor, gab erneut einen überzeugenden Beweis für sein überdurchschnittliches Können. Gesungen wurden Werke aus der „Russischen Liturgie“ von Bortniansky, Gallus und Willy Mommers Vater. Wie zu erwarten, war der Eindruck wiederum sehr gut. Der Marienchor erwies sich nämlich erneut als ein vorzüglicher Kammerchor, der sich nicht zuletzt der Pflege des geistlichen Liedes widmet.

Zum Schluß gab es dann herzlichen Beifall, und das war, wie bereits gesagt, im sakralen Raum als ein Novum anzusehen.

Donnerstag, 10. Dezember 1970